



Besondere Keimzellen: Operationen. Mit dem Internationalen Tag der Patientensicherheit wurde auf die Problematik aufmerksam gemacht.

FOTO: WALTER FISCHER

Für eine bessere Patientensicherheit

An Krankenhauskeimen sterben jährlich weit mehr Menschen als bei Autounfällen. Evangelisches Krankenhaus beteiligt sich an Prävention

Von Kristina Gerstenmaier

„Jedes Jahr infizieren sich etwa 400 000 bis 600 000 Patienten in deutschen Krankenhäusern an Keimen. Für mindestens 75 000 bis 150 000 endet eine solche Infektion tödlich.“ Das vermeldet das deutsche „Aktionsbündnis Patientensicherheit“ (APS). Ein Drittel dieser Infektionen gelten dabei als vermeidbar.

Um auf dieses Problem aufmerksam zu machen, rief das Bündnis in Kooperation mit dem Bundesgesundheitsministerium erstmals zur deutschen Beteiligung am „Internationalen Tag Patientensicherheit“ auf, der in diesem Jahr unter dem Motto „Hygiene und Vermeidung von Infektionen“ steht. Bundesweit beteiligten sich am Donnerstag zahlreiche Krankenhäuser in ganz Deutschland mit Aktionen daran. So auch das Evangelische Krankenhaus - Augusta Kliniken Hattingen. Pünktlich zum Aktionstag veröffentlichte es einen Flyer

zum Thema. Darin werden Patienten dazu aufgefordert, sich aktiv an Entscheidungen, die ihre Behandlung betreffen, zu beteiligen. Dies mache die Betreuung im Rahmen eines stationären Aufenthaltes sicherer.

„Wir möchten, dass Patienten im Rahmen ihrer Möglichkeiten am Prozess teilnehmen und ihren Beitrag leisten“, sagt Dr. Helfried Waleczek, Chefarzt für Chirurgie am Evangelischen Krankenhaus, APS-Mitglied und Initiator des Patienten-Flyers. Man wolle keinen be-

vormunden, aber dazu ermutigen, selbst für seine Sicherheit mit aktiv zu werden. So werden die Krankenhausbesucher unter anderem dazu aufgefordert das Klinikpersonal umfassend informieren, beispielsweise über ihre aktuelle Medikation, Allergien oder frühere Komplikationen bei Untersuchungen oder Operationen. Außerdem sollten die Patienten sicher gehen, dass sie selbst genau über Behandlungen und deren Ergebnisse bescheid wissen sowie bei ihrer Entlassung davon in Kenntnis gesetzt

wurden, wie es anschließend weitergeht. Darüber hinaus werden deutsche aber vor allem ausländische Patienten dazu angehalten, sich begleiten zu lassen. Seit gestern nun liegt diese Informationsbroschüre überall im Krankenhaus aus.

Hygiene verbessert

In jüngerer Zeit habe sich die Krankenhaus-Hygiene deutlich verbessert, sagt Chef-Chirurg Waleczek. Zum Beispiel sei man mit der vor einem Jahr gestarteten Aktion „no-hand“, durch die Patienten wie Krankenhausmitarbeiter dazu angehalten worden, das Händeschütteln zu vermeiden, Vorreiter. Genaue Zahlen, ob dadurch die Zahl an Infektionen zurückgegangen sei, wie auch Erkrankungen an Krankenhauskeimen insgesamt konnte er hingegen nicht nennen. Auf jeden Fall aber – soviel sei bekannt – liege das Evangelische Krankenhaus bezüglich der Infektionsrate im Bundesdurchschnitt.

Ursachen der Krankenhausinfektionen

■ Laut Dr. Helfried Waleczek, Chefarzt für Chirurgie am Evangelischen Krankenhaus Hattingen, gibt es **zwei Hauptursachen** für Krankenhausinfektionen: Auf der einen Seite mangelnde Hygiene, meistens der Hände. Dieses Problem sei vor einigen Jahren

erkannt und ihm seitdem entgegen gewirkt worden.

■ Das das Bemühen um Hygiene kollidiere mit **ökonomischen Interessen**. Hygiene brauche mehr Zeit und/oder Personal, so dass sie oft vernachlässigt werde.